

## 460 Karl Schmidt-Rottluff

Rottluff 1884 – 1976 Berlin

Fischerboot am Lebasee. 1934

Aquarell und Tuschkopfen auf Fabriano-Velin.

76 × 56,5 cm (29 7/8 × 22 1/4 in.). Unten rechts signiert:

SRottluff. Daneben mit Bleistift mit der Werknummer bezeichnet (im Kreis): 345. Das Aquarell ist registriert im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin. [3049] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 35.000–45.000

USD 37.600–48.400

„In den 1930er-Jahren faszinierten den Künstler an der Landschaft das Erlebnis der Einsamkeit und die Weite des Raumes um das pommersche Rumbke (heute Rabka), das ab 1932 Sommerdomizil war und so Eingang in seine Kunst fand. Aus dem kleinen Fischerdorf bei Leba schreibt er 1932 begeistert an den befreundeten Chemnitzer Museumsdirektor Friedrich Schreiber-Weigand (1879–1953): ‚Hier ist es fabelhaft einsam – zwischen Lebasee und Ostsee gelegen – eine außerordentliche Dünenlandschaft, ich möchte sagen – großartiger als auf der Kurischen Nehrung.‘

Die Motive der Werke aus Leba kreisen um Dünen- und Nehrungslandschaften, Strandsee, Seeufer, Fischerboote sowie um die dörfliche Umgebung seines Wohnortes. Immer wieder malte Schmidt-Rottluff den Blick auf den Lebasee, auf der anderen Uferseite der Berg Reveköl, dessen Silhouette sich in vielen Bildern auf der Wasseroberfläche spiegelt und mit der Horizontlinie verschwimmt. Eingetaucht in blaue Aquarellfarbe, verleiht das der weiten pommerschen Landschaft eine traumhaft entrückte Stimmung [...]“ (Magdalene Schliöcker: Landschaft. In: Karl Schmidt-Rottluff. Landschaft – Figur – Stilleben, Magdalena Moeller (Hg.), Ausst.-Kat. Brücke-Museum Berlin, 2014, S. 28).



Emy und Karl Schmidt-Rottluff am Lebasee. 1938